

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 336.

Freitag den 2. December.

1859.

Universitati Litterarum Lipsiensi

d. II. m. Debr. MDCCCLIX.

„Gaudeamus!“ dicite

Omnes uno ore.

Nongenta semestria

Vidit Academia

In felici flore.

Stat jam Universitas

Quercus ut annosa:

Habet robur integrum,

Habet succum validum,

Quercus est formosa.

Late tendit brachia,

Plurimos opacat:

Nos opacat integros,

Quondam nostros atavos,

Quos nunc coelum pacat.

Bella, paces, omnia

Vidit alma mater:

Sed eam per ardua

Denuo ad mitia

Duxit summus pater.

Scilicet non moritur

Pium, justum, verum:

Semper Deus adjuvat

Quisquis rite adamat

Studium sincerum.

Domini dat oculus

Laetum florem prati:

Florem sic dat oculus

Regis clementissimus

Universitati.

Sic stet Academia

Firmis in columnis,

Seris ac nepotibus

Saeculis volventibus

Gaudeat alumnis.

Deus Regem protegat

Domum et regalem:

Protegat Saxoniam:

Servet Academiam.

Laus sit Deo. Amen.

Almae Matri.

Jungfräulich hehre Mutter im Festeschnuck,

Der Wissenschaften eussige Pflegerin,

Du, deren Füllhorn unerschöpfbar

Herzenbesuchende Weisheit ausströmt:

Dir nahen wir heute dankbar, wir alle nahen,

Die einst Dein keuscher Liebender Arm umfing,

In Deiner Jugend Reihen uns zu

Mischen und würdig Dein Fest zu feiern.

Seit wir aus Deinen Hallen geschieden, seit

Des bangen Abschieds Thräne, die bittere,

Auf Deines Kleides Saum gesunken:

Zog von dem Wirrsal und Streit des Lebens

Die Forschung frei! So laute durch alle Zeit

Dein Wahlspruch, also blüh' und gedeihe fort,

Des Landes heilig höchstes Kleinod

Treu von Geschlecht zu Geschlecht vererbend!

Leipzig, 2. December 1859.

Vom Meersturm, der so Wüste wie Herzen bricht,

Vom unruhvollen, zog es uns stets zurück

Nach Deiner Heimat trauerm Frieden,

Mutter nach Deinem stillen Hafen!

Dir weihn wir heute treuer Verehrung Hohn,

Dir Dank und Deinem Ruhme Bewunderung,

Und, Deine Stirn mit Lorbeer kränzend,

Opfern wir festliche Segenswünsche.

Bild' und veredle wie die Geschlechter, die

Schon lang' verwesten, all' die erstehenden,

Der Wissenschaft erhabne Schutzwehr,

Heurige Burg der Gedankenfreiheit!

Eduard Kauffer.

Zur Jubelfeier der Universität Leipzig

am 2. December 1859.

Raum sind die Jubeltöne verklungen, welche dem großen deutschen Dichter galten, so erscheint uns ein neuer Jubeltag; denn unsere alterthümliche Universität feiert in diesen Tagen ihren 450. Geburtstag. Es war im Jahre 1409 als in Prag zwischen den vier Nationen, aus welchen die Universität bestand, ein heftiger Streit ausbrach. An der Spitze der böhmischen Nation stand Huss, welcher die Vermittelung des König Wenzel für seine Partei beanspruchte. Am 18. Januar 1409 entschied dieser zu Gunsten der Böhmen; am 9. Mai 1409 übergab der letzte deutsche Rector Henning Boldenhagen die akademischen Insignien und legte sein Amt nieder. Lehrer und Lernende, gegen 20,000 Studi-

rende, verließen Prag; M. Henning, M. Hofmann und M. Joh. Ditto aus Münsterberg geleiteten nebst vielen andern Lehrern gegen 2000 Studenten nach Sachsen, und zwar nach Leipzig. Markgraf Friedrich der Streitsbare und sein Bruder Wilhelm nahmen die Eingewanderten freundlich auf und vergüteten den ausgetriebenen Künsten Herbrige. Papst Alexander V. bestätigte die neue Universität am 9. September 1409 von Pisa aus und billigte die Wahl der Stadt Leipzig, welche, als ein volkreicher Ort, freundlich gelegen in fruchtbarer Gegend mit allem wie ein Acker Gottes gesegnet sei; dazu seien die Bewohner als gebildete und wohlgestitete Leute bekannt.

Am 2. December 1409 erfolgte die Einweihung der Universität; M. Ditto von Münsterberg wurde als erster Rector erwählt. Allen Stürmen der Zeit hat die ehrwürdige Hochschule getrotzt und